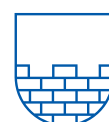




überraschend  
vielfältig



MUZEJ  
**MUSEUM**  
BAUTZEN  
BUDYŠÍN



# Moderner Blick in ***DIE GESCHICHTE***



*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste der Stadt Bautzen,*

mal ehrlich: Was verbinden Sie im ersten Moment mit einem Museum? Wahrscheinlich gehen Ihnen sofort tote Gegenstände, gebettet auf rote Samtkissen und mit Spots in Szene gesetzt durch den Kopf – alte und verstaubte Zeugen vergangener Zeiten, aufgebahrt in einem Bildungstempel für Intel-

lektuelle und gehobene Bildungsschichten. In diesem Fall müssten Sie sich aber die Frage stellen lassen: Wann waren Sie zum letzten Mal in einem Museum? Diese Häuser entsprechen längst nicht mehr dem Klischee, das sie seit dem 19. Jahrhundert mit sich herumtragen. Museen stellen längst nicht mehr nur aus, denn so ließe sich tatsächlich nur Langeweile erzeugen. Heutzutage

werden Objekte erklärt und dies geschieht auf sehr unterschiedliche Weise – durch modernste interaktive Technik, durch altersgerechte Angebote und nicht zuletzt durch Ausstellungsobjekte zum Anfassen und Ausprobieren. Ein modernes Museum dient trotz eines hohen Anspruchs nicht mehr ausschließlich der gehobenen Bildung, sondern hat auch etwas mit Freizeit zu tun und macht Spaß.

Wenn Sie diese Aussagen für ein Gerücht halten, sollten Sie unbedingt mal wieder das Museum Bautzen besuchen! Dann werden Sie feststellen: Wir können Ihnen vieles bieten, nur keine Klischees.

Ihr

Christian Schramm



Christian Schramm,  
Oberbürgermeister der Stadt Bautzen





Seite 2/3

Hamer: Stadtmodell um 1900. Angefertigt für die Städteausstellung in Dresden (1903) und die Weltausstellung in St. Louis, USA (1904). Dresden 1903

Seite 4

Im Herzen der Stadt: Das 2009 wiedereröffnete Museum Bautzen am Kornmarkt

Seite 5

1 Schnurverzierter Henkelbecher mit Löffeln. 2400 bis 2000 v. Chr. Oberlausitz. Keramik

2 Ansicht der Ortenburg. Um 1750/60. Holzschnitt

3 Robert Herrmann Sterl: Im Steinbruch. 1905/10. Öl auf Leinwand



## Kornmarkt 1 – eine gute Adresse

Mit 2400 Quadratmetern Ausstellungsfläche und einer Sammlung von etwa 400.000 Einzelstücken gehört das Museum Bautzen zu den größten Museen in Sachsen. Die seit 1868 bestehende Sammlung des Museumsgründers Oskar Roesger fand 1912 am Kornmarkt ein zu Hause. Schon damals zählte das neu errichtete Haus zu den modernsten Museumsbauten in Deutschland. In den 1990ern begann man, das Gebäude umfassend zu sanieren. Auf die Erneuerung der Fassade folgten ab 2004 grundlegende Umbauten im Inneren. Seit 2009 ist die neu konzipierte und modernisierte Dauerausstellung wieder für Besucher geöffnet.

## Region › Stadt › Kunst

Auf drei Etagen präsentieren sich in 56 Räumen die Themenrundgänge Region, Stadt und Kunst. Mit dem Naturraum Oberlausitz als Ausgangspunkt, spannt sich im Erdgeschoss der Bogen von den ersten ur- und frühgeschichtlichen Siedlungsspuren in der Region bis zum Alltagsleben im 19. Jahrhundert. Neben wertvollen Altarensembles im Kirchenraum und seltenen Kostbarkeiten in der Schatzkammer zeugen die Räume in der ersten Etage von der ereignisreichen Geschichte der 1000-jährigen Stadt Bautzen. Bedeutende Kunstwerke von der Renaissance bis in die Gegenwart lassen sich im zweiten Obergeschoss bestaunen. Immer wieder laden interaktive Elemente, Hör- und Videostationen zum Entdecken und Ausprobieren ein.









## Alte Frösche und neue Trachten

Der regionalkundliche Teil der Dauerausstellung basiert auf zwei großen Sammlungsbereichen: Archäologie und Volkskunde. Dazu kommen Exponate aus der naturkundlichen Sammlung, darunter 31 Millionen Jahre alte Fossilien. Die archäologische Abteilung präsentiert die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung der Region. Die Artefakte stammen von den altsteinzeitlichen Anfängen bis zum Mittelalter. In der volkskundlichen Abteilung werden historische Gegenstände aus allen Lebensbereichen, darunter Mobiliar und Textilien, insbesondere auch Trachtenbestandteile, ausgestellt.

Seite 6/7

Vitrine zum Oberlausitzer Landadel

Seite 8

Fossiler Frosch. 31 Millionen Jahre alt.  
Seifhennersdorf. Polierschiefer

Seite 9

1 Museum zum Anfassen:  
Besucher beim Nachbau eines  
Oberlausitzer Umgebendehauses

2 Gedrehte Armringe. 1100 bis 950 v. Chr.  
Lausitz. Bronze



### Von Handwerkern und Künstlern

Anhand von Beispielen typischer Oberlausitzer Umgebendehäuser wird der Hausbau thematisiert. Ein maßstabsgetreues Modell zum Nachbauen ist besonders bei den jungen Besuchern ein Renner. Zuvor begegnet man jedoch einem Kapitel der Urgeschichte, das vor etwa 3800 Jahren begann – der Bronzezeit. Weil man damals Bronze aus anderen Regionen einführen musste, behalf man sich einer Methode, die wir heute als Recycling bezeichnen würden. Zum Glück blieben noch genügend Bronzegegenstände erhalten, um die Arbeitsweisen aus der Zeit bis zum Ende der frühen Eisenzeit, vor etwa 2500 Jahren, aus-

föhrlich dokumentieren zu können. In der Bautzener archäologischen Sammlung finden sich ausgefallene Schmuckstücke, die aufwändige Schmiedeverfahren erkennen lassen. Sie wurden vereinzelt im Boden liegend oder in Gräbern gefunden.

Im Laufe der Zeit etablierte sich der Bronzeguss in der Region. Schmuck, aber auch Waffen und Geräte, wie Beile, Messer und Rasiermesser, wurden mit Hilfe unterschiedlicher Verfahren gegossen. Abrufbare Videopräsentationen dokumentieren eindrucksvoll den komplizierten Prozess, Bronze zu gießen und zu bearbeiten.









Seite 10/11

Rauminstallation Drogerie Miersch

Seite 12

Ebsdorfer Weltkarte. Um 1230/50. Niedersachsen. Mit Eintrag von Bautzen „Budisin ci[vitas] regio“

Seite 13

1 Wilhelm Jannsson Blaeu: Tellurium. 1634. Amsterdam. Detail

2 Große und kleine Besucher entdecken die 1000-jährige Geschichte der Stadt Bautzen



## 1000 Jahre Krieg und Frieden

Im Jahr 1002 wird der Burgort Bautzen erstmals urkundlich erwähnt. Die Abteilung „Stadt“ gibt Einblicke in die Entwicklung der „Hauptstadt der Oberlausitz“ bis zur Friedlichen Revolution 1989. Dabei spielen verwaltungs-, militär-, wirtschafts-, bau-, kirchen-, sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte eine Rolle. Es wird auch sichtbar, wie Kriege und politische Veränderungen das Leben nachhaltig veränderten. In den Rundgang integriert ist ein Teil der bedeutenden wissenschaftlichen Sammlung des Oberlausitzer Adligen Hans von Gersdorff auf Weicha.

### Dürer, von Guericke und Blaeu unter einem Dach

Einen besonderen Raum widmet das Museum dem bedeutenden Universalgelehrten Hans von Gersdorff (1630-1692). Wohl auffälligstes Ausstellungsobjekt ist eines der ältesten kopernikanischen Tellurien aus der Werkstatt von Willem Jannsson Blaeu, von denen es weltweit nur noch fünf Exemplare gibt. Neben seiner Grafiksammlung stellte von Gersdorff auch seine umfangreiche Bibliothek und seine wissenschaftlichen Geräte einer Stiftung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Verfügung. Das Grafische Kabinett des Museums beherbergt eine große Anzahl kostbarer Renaissancegrafiken

aus diesem Nachlass, außerdem Druckstöcke, unter anderem von Albrecht Dürer, die zusammen mit ausgewählten Büchern und etlichen wissenschaftlichen Geräten den Besucher in ihren Bann ziehen. Gersdorffs Vorlesungsmitschriften, lexikonartige Aufzeichnungen und eigene praktische Versuche belegen sein umfassendes Interesse. Er schliff selbst Linsen für seine Fernrohre, untersuchte medizinische Phänomene oder experimentierte mit Luftdruck. Mit Otto von Guericke stand er im Briefwechsel und unterstützte die Herausgabe seines weltberühmten Buches über das Vakuum „Experimenta Nova“.









Seite 14/15

Galerieraum zur Dresdner und regionalen Malschule

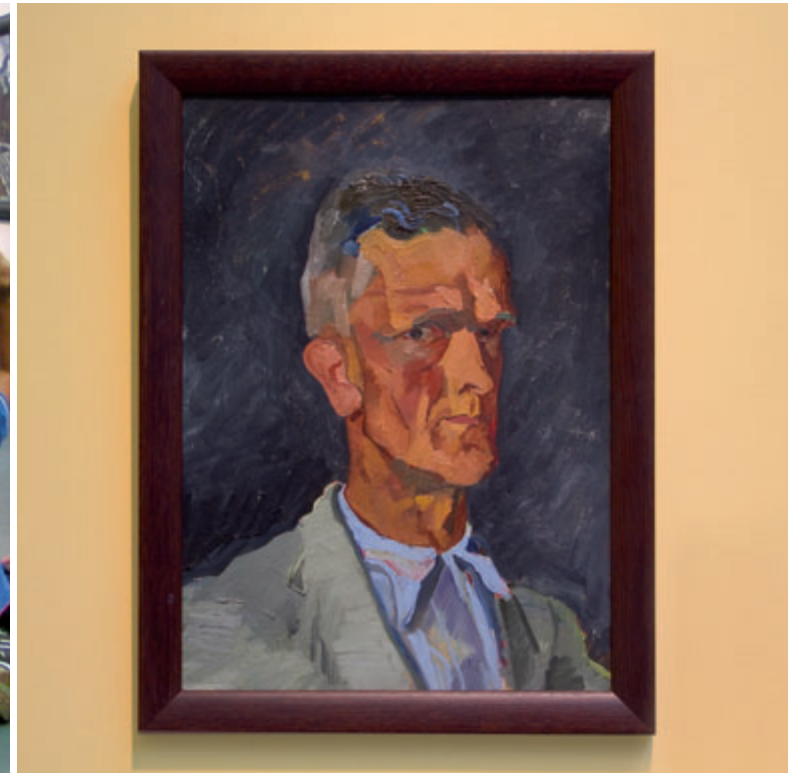
Seite 16

Heilige Sippe. Flügelaltar aus der Stadtpfarrkirche St. Nikolai. 1519. Löbau. Ausschnitt

Seite 17

1 Im Rahmen museumspädagogischer Angebote entdecken Kinder auch Kunst.

2 Carl Lohse: Selbstbildnis. Um 1940. Öl auf Pappe



## Große Vielfalt mit einzigartigen Objekten

Die Gemäldegalerie bietet einen Überblick an Ausdrucksformen der deutschen Malerei vom Beginn der Renaissance bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts. Sie beherbergt zudem bedeutende Spitzenwerke an Holzstöcken des frühen 16. Jahrhunderts, Holz- und Kupferschnitte sowie Handzeichnungen des 15. bis 17. Jahrhunderts. Das nahezu vollständig erhaltene Figurenensemble aus der ehemaligen Löbauer Nikolaikirche zählt zu den Meisterwerken christlicher Kunst. Der Schatzraum, das sogenannte „Universum im Kleinen“, zeigt eine Sammlung kunstvoll gefertigter Objekte.

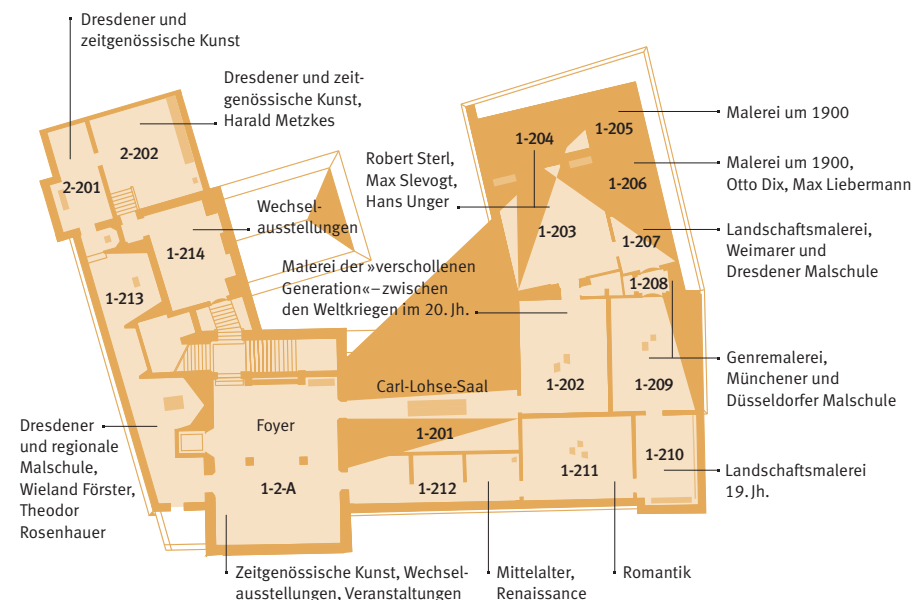
### Fesselnd expressiv

2005 erwarb das Museum Bautzen einen Werkkomplex des Künstlers Carl Lohse (1895-1965) und besitzt heute die größte öffentliche Sammlung an Lohses bedeutendem Frühschaffen von 1919 bis 1921. Mit der Gestaltung des „Carl-Lohse-Saales“ konnte ein völlig neuer Schwerpunkt in der Präsentation der Gemäldegalerie gesetzt werden. Lohse gehört zu jener „verschollenen Generation“ von Künstlern, die zwischen den beiden Weltkriegen mit der Suche nach Identität experimentierten. Der gebürtige Hamburger wurde zunächst vom Werk des Holländers Vincent van Gogh inspiriert. Nach Kriegsdienst und Gefan-

genschaft im Ersten Weltkrieg verschlug es ihn 1919 nach Bischofswerda. Bis 1921 entstand in der Lausitz das fulminante Frühwerk des Künstlers, das heute zu den eigenwilligsten Schöpfungen des deutschen Expressionismus nach dem Ersten Weltkrieg zählt. In rastloser Produktion schuf er insgesamt etwa 130 Gemälde, ein umfangreiches Zeichenwerk und einige Plastiken. Expressive Bildnisse, Industriedarstellungen, Landschaften und Stillleben werden eindrucksvoll im Museum Bautzen präsentiert und wirken auf das Publikum noch heute polarisierend.



# Kunst



## 18



